

2020

Tourismusstrategie 2020 Statusbericht 2018

WIEN

www.wien.info

FOTOS

KAPITEL 1
SALONPLAFOND IM MAK
© WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD
WIEN VON OBEN
© WIENTOURISMUS/CHRISTIAN STEMPEL

KAPITEL 2
SALONPLAFOND IM MAK
© WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD
WIEN VON OBEN
© WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD

KAPITEL 3
ROTE BAR IM VOLKSTHEATER
© WIENTOURISMUS/PETER RIGAUD
BLICK AUF DIE INNENSTADT
© WIENTOURISMUS/CHRISTIAN STEMPEL

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
WIENTOURISMUS
INVALIDENSTRASSE 6, 1030 WIEN
T +43-1-21114-0
F +43-1-21114-700
WWW.TOURISMUSSTRATEGIE2020.WIEN.INFO

TEXT
UIV URBAN INNOVATION VIENNA GMBH
OPERNGASSE 17-21
1040 WIEN

REDAKTION
WIENTOURISMUS
NORBERT KETTNER
DANIELA KOLESKA
ANGELA ZETTEL
UIV URBAN INNOVATION VIENNA GMBH
LISA HOMAGK
JANA LÖW
JOHANNES LUTTER

DESIGN
SEITE ZWEI – BRANDING & DESIGN

GESTALTUNG
CHRISTIAN ECKART

DRUCK
AV+ASTORIA DRUCKZENTRUM GMBH

WIEN, OKTOBER 2018



gedruckt nach der Richtlinie
»Druckerzeugnisse« des
Österreichischen Umweltzeichens (UZ 24),
AV+Astoria Druckzentrum GmbH, UW 734

WIEN
TOURISMUS
VIENNA
TOURIST
BOARD

1 STATUS QUO

- 5 WELTWEITER WIRTSCHAFTLICHER AUFSCHWUNG
HOCHKONJUNKTUR FÜR DEN INTERNATIONALEN TOURISMUS
REKORDJAHR FÜR TOURISMUS IN WIEN
WIEN TOURISMUS VERSTÄRKT DESTINATIONS MANAGEMENT
GUTE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN...
... MIT EINIGEN RISIKOFAKTOREN

2 GLOBAL. SMART. PREMIUM

- 9 GLOBAL
HÖHENFLUG FÜR DEN AIRPORT WIEN
NEUE FLUGVERBINDUNGEN ZU WICHTIGEN HERKUNFTSMÄRKTEN
VORLÄUFIG GRÜNES LICHT FÜR DRITTE PISTE
VOLLE KRAFT VORAUSS FÜR DIE PERSONENSCHIFFFAHRT
AUFWIND DURCH EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT, INTERNATIONALE KONGRESSE & CORPORATE-SEKTOR
DONAUSEGEL FÜR DAS AUSTRIA CENTER VIENNA
INTERNATIONALES PRESTIGE DURCH RENOMMIERTE INSTITUTIONEN
REGENBOGENHAUPTSTADT EUROPAS
WIEN IN SZENE GESETZT

- 15 SMART
WIEN: LEBENSQUALITÄT MIT WELTRUF
MASSNAHMEN FÜR EIN ANGENEHMES U-BAHN-ERLEBNIS
NEUE BIM FÜR WIEN
RASANTE ENTWICKLUNGEN IM PERSONENBEFÖRDERUNGSGESCHÄFT
BAUORDNUNGSNOVELLE BRINGT EINSCHRÄNKUNGEN FÜR GEWERBLICHES KURZZEITVERMIETEN
KEINE „FREE-FLOATING“-LEIHRÄDER MEHR IN WIEN ...
... DAFÜR LEIHTRETROLLER UND E-SCOOTER
NEUER TWIN CITY LINER ZWISCHEN WIEN UND BRATISLAVA UNTERWEGS
FLANIERMEILEN QUER DURCH DIE STADT
WIEN AUS VERSCHIEDENEN PERSPEKTIVEN VIRTUELL ERLEBEN
DIGITALE SERVICES UND DIGITAL DETOX
SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE RUND UM DIE GROSSSTADT

- 21 PREMIUM
WIENS NEUE BEGEGNUNGSZONE
NEUES STADTTEILZENTRUM AM REGIONALEN KNOTENPUNKT
HOCHHAUS-PROJEKT HEUMARKT
„WEITSICHT COBENZL“: EINE WIENER MELANGE AUS ALT UND NEU
30 JAHRE DONAUINSEL: HOCHWASSERSCHUTZ UND FREIZEITPARADIES
NEUER „HÖHEPUNKT“ FÜR WIEN
RENNEN UM LOKALFLÄCHEN AM DONAUKANAL
WIEN FEIERT DIE MODERNE
WHERE SISI WOULD SHOP
RAUCHVERBOT VOR DEM HÖCHSTGERICHT
NEUE MARKTORDNUNG BELEBT WIENER MÄRKTE

3 MEILENSTEINE

- 28 2018–2020



1

STATUS
QUO.



Das gemeinsame Strategiedokument der Stadt Wien, des Wiener Tourismusverbands und der Tourismuswirtschaft – die Tourismusstrategie 2020 – wurde im Oktober 2014 präsentiert und gibt die Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der Destination Wien vor. Neben qualitativen Merkmalen für eine kontinuierliche und verträgliche Entwicklung des Tourismus am Standort Wien werden auch quantitative Zielsetzungen definiert, die in der Formel **5 x 400 + 20 = 2020** zusammengefasst sind. Diese beinhaltet die folgenden Ziele: Bis 2020 sollen im Vergleich zum Basisjahr 2013

- **5 Millionen mehr Nächtigungen** (heißt: 18 Millionen) und
- **400 Millionen Euro mehr Nächtigungsumsatz** (und damit erstmals über 1 Milliarde) verzeichnet sowie
- **aus 20 zusätzlichen Großstädten weltweit Direktflüge nach Wien** angeboten werden.

Der vorliegende Statusbericht 2018 zeigt den aktuellen Stand der touristischen Entwicklung Wiens auf und soll einen Überblick darüber geben, inwiefern die angestrebten Ziele der Tourismusstrategie 2020 in diesem Jahr weiter verwirklicht werden konnten.

WELTWEITER WIRTSCHAFTLICHER AUFSCHWUNG

Weltweit erlebt die Tourismusbranche derzeit einen beträchtlichen Aufschwung, der weitgehend auf eine Phase stabiler und starker Expansion der globalen Wirtschaft zurückzuführen ist. Nach den Jahren der Krise weist die Weltwirtschaft nun wieder eine Wachstumsrate von 3¼% pro Jahr auf – ein Trend, der über die nächsten zwei Jahre anhalten dürfte. Die günstige Konjunkturlage führt zu etlichen positiven Entwicklungen: Das Wirtschaftswachstum bewirkt Beschäftigungswachstum, die Reallöhne steigen, Konsum und Investitionstätigkeiten werden angekurbelt – und Reisen wird vor allem in den asiatischen Wachstumsmärkten für immer mehr Menschen leistbar.

Im Euroraum lag das Wachstum 2017 bei 2,4%, für die Jahre 2018 und 2019 wird sich dieser Trend jedoch auf 2,0% bzw. 1,6% abschwächen. Die Arbeitslosenquote geht weiter zurück, und der Konsum entwickelt sich weiter stabil. Es wird erwartet, dass die Expansion weiter anhält, jedoch über Sektoren und Länder differenzierter wird. Die für den Wiener Tourismus so wichtige deutsche Konjunktur erreichte 2017 mit 2,2% eine relativ kräftige Wachstumsrate, und soll in den nächsten Jahren solide weiter expandieren. Die USA verzeichnet einen deutlichen Aufschwung, auch die Anfang 2018 beschlossenen Steuererleichterungen für private Haushalte lassen erwarten, dass der private Konsum expandieren wird. In China ist die Expansion zwar etwas abgeschwächt, bleibt aber 2018 voraussichtlich auf einem hohen Niveau. Deutlich schwächer als 2017 dürfte das Wachstum der kommenden Jahre in Japan ausfallen. Die russische Wirtschaft ist noch immer durch internationale Sanktionen, niedrige Produktivität und die Abnahme der Erwerbsbevölkerung geschwächt.

Für die österreichische Wirtschaft war 2017 ein erfolgreiches Jahr. 2018 wird sich das Wachstum weiter auf 3% beschleunigen (2017: 2,6%). Gleichzeitig geht die Arbeitslosenquote zurück, die Realeinkommen steigen und österreichische KonsumentInnen und Haushalte erleben eine erhöhte Ausgabenbereitschaft – eine positive Entwicklung, die auch für die Wiener Tourismusindustrie relevant ist, stellt doch Österreich den zweitstärksten Herkunftsmarkt der Destination Wien.¹

HOCHKONJUNKTUR FÜR DEN INTERNATIONALEN TOURISMUS

Die günstige Wirtschaftsentwicklung wirkt sich positiv auf den internationalen Tourismus aus. Laut der Welttourismusorganisation UNWTO reisten 2017 weltweit mehr als 1,3 Milliarden Menschen ins Ausland. Somit sind die Ankünfte internationaler Gäste 2017 global um 6,8% gestiegen, das ist der größte Zuwachs seit 2007 und auch eine deutliche Wachstumssteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Dieses Tempo sollte auch 2018 bestehen bleiben. In Europa nahmen die internationalen Touristenankünfte 2017 um 8,4% zu – die Wachstumsrate ist somit fast viermal so hoch wie im Jahr davor. Diese Entwicklung lässt sich vor allem auf die Nachfrigesteigerung in Südeuropa und der Türkei zurückführen, wo die Tourismusindustrie nach den Verlusten im Jahr 2016 wieder aufholt.²

Wachstumsmotor der europäischen Tourismusbranche ist nach wie vor der Städtetourismus. Im Zeitraum 2013–2017 erzielten die europäischen Städte bei Nächtigungen internationaler Gäste ein Plus von 21,7% – der Zuwachs fiel somit noch deutlich stärker aus als jener in den 28 EU-Ländern (+17,3%).³

REKORDJAHR FÜR TOURISMUS IN WIEN

Wien profitiert sowohl vom weltweiten Wachstum des internationalen Tourismus als auch vom Aufwärtstrend im Städtetourismus und kommt so den Zielen der Tourismusstrategie 2020 näher. Die Stadt hat sich nicht nur als eine der zehn meistbesuchten europäischen Städte behauptet, sondern auch sonst ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich: 2017 kamen erstmals mehr als sieben Millionen Gäste nach Wien. Damit stieg die Nächtigungszahl auf ein Rekordhoch von 15,5 Millionen. Die Ankünfte nahmen um 3,1% und die Nächtigungen um 3,7% zu, was einer leichten Erhöhung der Aufenthaltsdauer entspricht. Der Nächtigungsumsatz war 2017 mit fast 792 Millionen Euro sogar um 7,2% höher als im Jahr davor. Die deutlich stärkere Steigerung des Nächtigungsumsatzes kann als Folge eines höheren Durchschnittspreises verstanden werden und trägt in der Strategie formulierten Kernidee „Wachstum ja, aber nicht zu jedem Preis“ Rechnung.

In der Wiener Hotellerie standen 2017 rund 66.400 Betten zur Verfügung, das sind etwa 400 mehr als im Vorjahr. Die Zimmerauslastung lag bei rund 76% und ist somit trotz des Bettenzuwachses im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Der Umsatz pro verfügbarem Zimmer (RevPAR) in Hotels und Pensionen betrug 60,6 Euro (gegenüber 56,1 Euro 2016).

1 WienTourismus
2 WienTourismus
3 European Cities Marketing: ECM Benchmarking Report 2017–2018



© WienTourismus/Christian Stemper

Bei den zehn wichtigsten Herkunftsmärkten für den Wiener Tourismus ging die Entwicklung zuletzt auseinander. Den stärksten Rückgang gab es 2017 bei Gästen aus Italien. Auch aus Großbritannien, der Schweiz und Spanien ließen die Ankünfte leicht nach. Demgegenüber sind die Besuche aus China und Russland sehr stark gestiegen, und zwar um 34,2% bzw. 30,2%. Das ist vor allem bei Russland erfreulich, da die Ankünfte in den vergangenen drei Jahren aufgrund des Ukraine-Konflikts, der EU-Sanktionen und der massiven Rubel-Abwertung rückläufig waren. Auch haben deutlich mehr Gäste aus Deutschland, Frankreich und der USA Wien besucht. Der wichtigste Herkunftsmarkt Deutschland erreichte erstmals mehr als 3 Millionen Nächtigungen.⁴

GUTE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN ...

Der positive Nachfragetrend des Vorjahres hält auch 2018 an. Im ersten Halbjahr verzeichnete Wien mehr als 3.345.000 Ankünfte, es kamen also 5,3% mehr Gäste als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Nächtigungen ist mit rund 7.223.000 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 um 4,1% gestiegen.

Pro Ankunft wurden im ersten Halbjahr 2018 im Durchschnitt 2,2 Nächte in Wien verbracht.

Der Nächtigungsumsatz betrug im ersten Halbjahr 2018 rund 376 Millionen Euro, und liegt somit auch über den Vorjahreswerten (+5%). Der Umsatz pro verfügbarem Zimmer in Hotels und Pensionen (RevPAR) lag von Jänner bis Juni 2018 bei 58,1 Euro, und war somit um +2,1% höher als im selben Zeitraum 2017. Die durchschnittliche Bettenauslastung stieg im ersten Halbjahr auf 54,3% (gegenüber 54,1% im Zeitraum 1–6/2017), die Zimmerauslastung auf 70% ist gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 in etwa gleichgeblieben. Und das trotz gesteigener Beherbergungskapazität, die im Juni 2018 mit 65.400 Hotelbetten um 2,3% über dem Vorjahreswert lag.

Für etwa 80% der Nächtigungen im ersten Halbjahr 2018 sind internationale Gäste verantwortlich – ein europäischer Spitzenwert. Von den zehn wichtigsten Herkunftsmärkten verzeichneten Österreich, Deutschland, die USA, Großbritannien, China und Russland Zuwächse an Ankünften und Nächtigungen. Mit einem Plus von 11,3% fielen die Zuwächse bei Ankünften von

Gästen aus China dabei am deutlichsten aus. Ankünfte und Nächtigungen aus Frankreich, der Schweiz und Spanien gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Bei Gästen aus Italien stiegen zwar die Ankünfte an, nicht aber die Nächtigungen. Außerhalb der Top 10 gab es ein besonders starkes Wachstum bei Gästenächtigungen aus der Ukraine, Taiwan und Saudi-Arabien – bei den letzteren beiden Herkunftsmärkten unter anderem eine Folge der besseren Flugverbindungen.⁵

... MIT EINIGEN RISIKOFAKTOREN

Für die Jahre 2018 bis 2020 wird erwartet, dass sich die jährliche Wachstumsrate der Nächtigungen bei durchschnittlich 4% einpendelt. Damit ist Wien auf bestem Wege, das in der Wiener Tourismusstrategie 2020 gesetzte Ziel von 18 Millionen Nächtigungen im Jahr 2020 annähernd zu erreichen. Abzuwarten bleibt, wie sich die noch für 2018 erwartete Senkung der Mehrwertsteuer auf Beherbergungsdienstleistungen auf die Entwicklung des Beherbergungsumsatzes auswirken wird. Unsicherheitsfaktoren für die Tourismusentwicklung in Wien bleiben außerdem die globale politische und ökonomische Lage. Sowohl die protektionistischen Maßnahmen der USA und die dadurch ausgelösten wechselseitigen Handelsbeschränkungen als auch die geopolitischen Spannungen zwischen USA, Europa und Russland gefährden die gegenwärtige konjunkturelle Entwicklung. Zusätzlich ist der Ölpreis seit dem Vorjahr um rund 50% gestiegen, das könnte zu verstärkter Inflation führen und zu höheren Zinszahlungen für hochverschuldete Länder wie etwa Italien.⁶

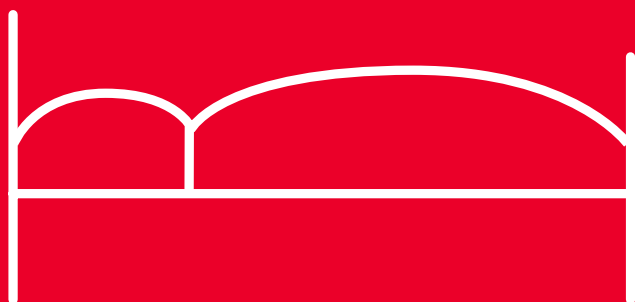
GEZIELTE MARKETINGKAMPAGNEN UND VERSTÄRKTES DESTINATIONSMANAGEMENT

Der WienTourismus versucht laufend, durch gezielte Marketingkampagnen neue Potenzial- und Wachstumsmärkte zu erschließen. So wird Wien in Asien und im arabischen Raum als Romantik- und Musikdestination präsentiert – etwa mithilfe einer von Wien inspirierten Brautmoden-Kollektion eines Modelabels aus Dubai und einer Digitalkampagne rund um Gustav Klimts „Der Kuss“ in China, Japan und Südkorea. In Indien wird Wien wiederum als ideales Familienreiseziel gezeigt, zum Beispiel im Rahmen eines Vienna Family Day, der im Garten der Österreichischen Botschaft in Neu Delhi stattfand.

Das Destinationsmanagement des WienTourismus setzt sich zum Ziel, seine Aktivitäten vor Ort zu verstärken. Mit dieser Ausrichtung will der WienTourismus gemeinsam mit der Wiener Tourismuswirtschaft die strategischen Herausforderungen der kommenden Jahre im Städtetourismus aktiv angehen. Vor Ort sollen positive Effekte des Tourismus verstärkt werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollen Entwicklungen im Einklang mit den Interessen der lokalen Bevölkerung vorangetrieben werden. Zudem gilt es, Stakeholder stärker zu vernetzen, um Projekte gemeinsam durchzusetzen und einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung zu leisten.

⁵ Alle Angaben WienTourismus

⁶ Alle Angaben WienTourismus



82% INTERNATIONALE
NÄCHTIGUNGEN 2017

2



GLOBAL.
SMART.
PREMIUM.

GLOBAL Vienna 2020

HÖHENFLUG FÜR DEN AIRPORT WIEN

2017 war für den Flughafen Wien ein Rekordjahr. Erstmals nutzten 24,4 Millionen Passagiere den Airport – eine Steigerung von 4,5% gegenüber dem Vorjahr. Positiv wirkten sich hierbei Langstreckenverbindungen sowie neue Flugverbindungen und Frequenzaufstockungen aus. Auch der Ausblick für das Jahr 2018 ist sehr erfreulich. Der Standort Wien erwartet mehr als 3% Passagierwachstum, nicht zuletzt aufgrund neuer Anbieter und Flugverbindungen.⁷

Die hohe Qualität des Flughafens als Verkehrsknotenpunkt für den Luftverkehr wird immer wieder durch die Verleihung internationaler Auszeichnungen bestätigt. So wurde der Airport 2018 vom European Real Estate Brand Institute (REB-Institute) zur stärksten Marke Österreichs in der Kategorie „Business Campus“ ernannt und erreichte 2017 im Flughafenranking des internationalen Flughafenverbands ACI den ersten Platz in der Kategorie europäische Flughäfen mit 15–25 Millionen Passagieren.⁸

NEUE FLUGVERBINDUNGEN ZU WICHTIGEN HERKUNFTSMÄRKTEN

Die Insolvenz von Air Berlin hat zu einem Wettbewerb im Low-Cost-Segment geführt, und das Angebot an Flugverbindungen am Flughafen Wien ist in Folge dessen weiter gewachsen. Heuer befinden sich erstmals die neuen Low-Cost-Airlines „Level“ und „Laudamotion“ am Wiener Flughimmel, die beiden Fluggesellschaften planen zukünftig noch erheblich zu expandieren. Angeflogen werden neben mediterranen Zielen auch europäische Metropolen wie London und Paris. Auch die ungarische Low-Cost-Airline „Wizz Air“ ist seit neuestem am Flughafen Wien vertreten. Mit Wizz Air werden vor allem die Verbindungen nach Ost- und Mitteleuropa erweitert. Die Städte Danzig, Tuzla, Cluj, Kutaissi, Ohrid, Niš und Kharkiv sowie Valencia, Eindhoven, Bergen, Malmö und Billund sind mit Wizz Air ab Wien erreichbar. Zusätzlich bietet die Fluggesellschaft Volotea seit Neuestem eine Direktverbindung zur Hafenstadt Bilbao, und Easyjet baut den Flugverkehr nach Mailand und Basel aus.⁹

Besonders positive Effekte für die Wiener Tourismuswirtschaft hat die Neuaufnahme von Langstreckenverbindungen zu internationalen Metropolen: Durch die Streckenaufnahme der AUA-Verbindung nach Kapstadt ist Wien nun mit einem der wichtigsten Länder des afrikanischen Kontinents direkt vernetzt. Die Wiederaufnahme der Strecke nach Tokio im Mai 2018 zeigte sehr rasch Wirkung: Im ersten Halbjahr 2018 gab es in Wien 130.000 Nächtigungen japanischer Gäste, ein Plus von 9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Verstärkt angefliegen werden von der AUA außerdem Peking und Shanghai sowie Chicago und New York. Vor allem durch die intensiviertere Verbindung nach Nordamerika will die AUA Businesskunden ansprechen, die mehrfach nach Wien kommen. Wermutstropfen: Die direkten Verbindungen der AUA in die iranischen Städte Isfahan und Schiras sowie nach Havanna und nach Hong Kong wurden wieder eingestellt.¹⁰

Dank einer neuen Verbindung der Airline Saudia über Riad nach Dschidda können seit Sommer 2018 Besucher und Besucherinnen aus den zwei wirtschaftlich bedeutendsten Städten Saudi-Arabiens einfach und bequem nach Wien reisen. Die neue Flugstrecke nach Shenzhen von Hainan Airlines und die zusätzliche Verbindung nach Taipeh von EVA Airlines stellen ebenfalls einen wesentlichen Schritt zur besseren Erschließung wichtiger Herkunftsmärkte dar. Wien gilt als eine der beliebtesten europäischen Reiseziele chinesischer TouristInnen. Im Jahr 2017 besuchten mehr als 240.000 chinesische Gäste die Stadt, China ist somit inzwischen Wiens siebtstärkster Herkunftsmarkt. Wien-Tourismus rechnet damit, dass bis 2020 jährlich 200 Millionen mehr Auslandsreisen von ChinesInnen gemacht werden.¹¹

Insgesamt ist Wien somit derzeit auf gutem Kurs, das Ziel der Tourismusstrategie 2020 von direkten Flugverbindungen aus 20 zusätzlichen Großstädten nach Wien zu erreichen.

7 Alle Angaben Flughafen Wien
8 Flughafen Wien
9 Flughafen Wien
10 Flughafen Wien, Austrian Airlines
11 Alle Angaben WienTourismus

VORLÄUFIG GRÜNES LICHT FÜR DRITTE PISTE

Die Halbierung der Flugabgaben ist in Kraft getreten und wird dazu beitragen, die Konkurrenzfähigkeit des Luftfahrtstandortes Österreich sicherzustellen. Für die geplante dritte Start- und Landepiste am Wiener Airport gab der Bundesverwaltungsgerichtshof zuletzt grünes Licht. Der Entscheid ist allerdings noch nicht rechtskräftig, aufgrund weiterer Beschwerden wurde das Verfahren nun an die letzte Instanz, den Verfassungsgerichtshof, weitergegeben, wodurch sich eine endgültige Entscheidung zumindest um ein bis zwei weitere Jahre verzögern wird. Der Bau der dritten Piste wird durch das laufende Wachstum des Flugverkehrs notwendig: Das Passagieraufkommen ist seit 2007 um 30 Prozent auf mehr als 24 Millionen im Jahr 2017 gestiegen. Für die kommenden Jahre rechnet der Flughafenverband mit einem Plus von jährlich 5% bei den Flugbewegungen.¹²

NEUE BESTWERTE FÜR DIE ÖBB

Im Jahr 2017 benutzten knapp 250 Millionen Menschen in Österreich die Bahn – das ist ein neuer Bestwert. Im Fernverkehr, der um 4% zugelegt hat, ist diese positive Entwicklung u.a. auf die intensivierte Verbindung zum Flughafen Wien zurückzuführen. Um die erfolgreiche Entwicklung fortzusetzen, investiert die ÖBB 2018 rund 1,9 Milliarden Euro in den Ausbau der Infrastruktur. So wird der Nachtverkehr mit dem ÖBB Nightjet erweitert, etwa Ende des Jahres mit einer neuen Verbindung zwischen Wien und Berlin. Zusätzlich werden in der Nahverkehrsflotte die Züge auf „City Jet“-Niveau aufgerüstet und mit neuen Garnituren versehen. Außerdem werden 2018 einige Großprojekte der ÖBB weitergeführt, so sollen etwa zusätzliche Züge für die S7-Flughafenschnellbahn, die Franz-Josephs-Bahn und die Ostbahn besonders zu Stoßzeiten für Entlastung sorgen. Als Teil des Streckenausbaus Wien–Bratislava laufen weiter die Bauarbeiten am Marchegger Ast. Auch soll mit dem 2018 beschlossenen Bahnprojekt „Flughafenspanne“ eine Zwischenstation Flughafen Wien entlang der neuen Hochleistungs-Eisenbahnverbindung zwischen Wien Hauptbahnhof und Bratislava eingebaut und somit der Flughafen noch besser an das osteuropäische Schienennetz angebunden werden.

Für ein bequemes Reiseerlebnis im digitalen Zeitalter ist eine tadellose Verbindung zu WLAN und Handynetzt unerlässlich geworden. In diesem Bereich hat die ÖBB einige Fortschritte gemacht, und die Bahn kann zunehmend Strecken mit einer raschen Datenverbindung vorweisen wie zum Beispiel die S-Bahn-Strecken in Wien und die Weststrecke Wien–Salzburg. Zusätzlich können nun alle Railjet-Fahrgäste den kostenlosen digitalen Zeitungsstand „Austria Kiosk“, das neu gestaltete ÖBB Onboard Portal Railnet nutzen, über das sie auf WLAN, Service und Infotainment zugreifen können.

Auch die Westbahn hat ihr Angebot erweitert. Seit Dezember 2017 hält sie in 6 neuen Stationen in Wien, unter anderem am Praterstern, am Hauptbahnhof und in Wien-Mitte. Zusätzlich verkehrt inzwischen alle drei Minuten ein Zug zwischen Wien und Salzburg.

VOLLE KRAFT VORAUSS FÜR DIE PERSONENSCHIFFFAHRT

2017 legten 2.300 Kreuzfahrtschiffe mit insgesamt rund 345.000 Passagieren im Hafen Wien an, und brachten der Stadt somit 6,8% mehr Gäste als im Vorjahr. Bei der Ausflugs- und Linien-schiffahrt der Gesellschaften DDSG Blue Danube und Twin City Liner wuchs die Passagierzahl 2017 um 1,2%.¹³

KONGRESSSTADT WIEN ERZIELT BESTWERTE

Schon zum zweiten Mal in Folge war Wien 2017 Gastgeber von über 4.000 Tagungen. Davon waren 1.314 Kongresse und 2.760 Firmenveranstaltungen, Meetings und Incentives. 2017 brachte auch sonst erneut Spitzenwerte für die Wiener Tagungsindustrie, die das bereits höchst erfolgreiche Vorjahr übertrafen: Die Zahl der TagungsteilnehmerInnen stieg um 8% auf mehr als 610.000 Personen, die Nächtigungen lagen bei einem Rekordhoch von rund 1.873.500, das entspricht einem Plus von 9% gegenüber dem Jahr davor. 2017 war damit jede achte Nächtigung in Wien die eines Kongress- oder Tagungsgastes. Die Wertschöpfung der Tagungsindustrie betrug 1,16 Milliarden Euro und übertraf somit das Vorjahr um 8%. Die beachtliche Steigerung im Bereich der Wertschöpfung ist weitgehend auf die höhere TeilnehmerInnenzahl und den Zuwachs bei internationalen Kongressen zurückzuführen, die ein wesentliches Segment der Tagungsindustrie darstellen. Obwohl sie nur 20% der Tagungen in Wien ausmachen, bringen sie mehr als 50% aller TeilnehmerInnen in die Stadt und erzeugen fast 75% des Nächtigungsaufkommens sowie fast 80% der Wertschöpfung der Wiener Tagungsindustrie. Alleine die UNO sorgt dabei für 7% der Tagungsgäste.¹⁴

Mit der glänzenden Bilanz des letzten Jahres lag Wien in internationalen Rankings als Destination für internationale Kongresse im Spitzenfeld. Bei der Statistik der Union of International Associations (UIA) kam Wien im weltweiten Vergleich auf den 4. Platz. Die International Congress and Convention Association (ICCA) führte Wien 2017 zusammen mit Paris auf Platz 2.¹⁵

Das Vienna Convention Bureau des WienTourismus wurde anlässlich der Fachmesse IMEX America in Las Vegas zum zweiten Mal in Folge vom Fachmagazin „Prevue“ mit dem „Prevue Gold Visionary Award“ in der Kategorie Best Convention Bureau Experience ausgezeichnet.¹⁶

12 Alle Angaben Flughafen Wien

13 Hafen Wien

14 Alle Angaben WienTourismus – Vienna Convention Bureau

15 <https://uia.org/>; <https://www.iccaworld.org/>

16 WienTourismus – Vienna Convention Bureau

AUFWIND DURCH EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT, INTERNATIONALE KONGRESSE & CORPORATE-SEKTOR

Für die Tagungsindustrie ist im Jahr 2018 die EU-Ratspräsidentschaft von großer Bedeutung. Im Laufe der Präsidentschaft finden um die 300 Veranstaltungen in Österreich statt, ein Großteil davon in Wien. Im Zusammenhang mit der EU-Ratspräsidentschaft wird mit rund 35.000 bis 50.000 Nächtigungen gerechnet.¹⁷ Außerdem bietet sie die Chance, Wien als Standort für Europäische Institutionen zu präsentieren. Für die von der Kommission angeregte neue EU-Arbeitsmarktbehörde ist Wien zum Beispiel jetzt schon als mögliche Location stark im Rennen.

Erfreulich ist, dass der jährliche „European Congress of Radiology“ bis 2025 in Wien bleibt und somit auch in den kommenden Jahren um die 20.000 BesucherInnen anziehen wird. Auch die Europäische Geowissenschaftliche Vereinigung (EGU) bleibt mit ihrem Kongress bis 2024 in Wien. Für das zweite Halbjahr 2018 stehen unter anderem als große Kongresse die schon zum dritten Mal in Wien gastierende „United European Gastroenterology (UEG) Week“ mit 14.000 TeilnehmerInnen und der Kongress der „European Society of Cataract and Refractive Surgeons (ESCRS)“ mit rund 9.000 TeilnehmerInnen an. Um Wien weiter als Tagungsmetropole zu promoten, ist das Vienna Convention Büro 2018 bei 73 Fachmessen in 16 Ländern präsent.¹⁸

DONAUSEGEL FÜRS AUSTRIA CENTER VIENNA

Die Hochkonjunktur der Tagungsindustrie brachte dem Austria Center Vienna 2017 erstmals mehr als 100.000 internationale

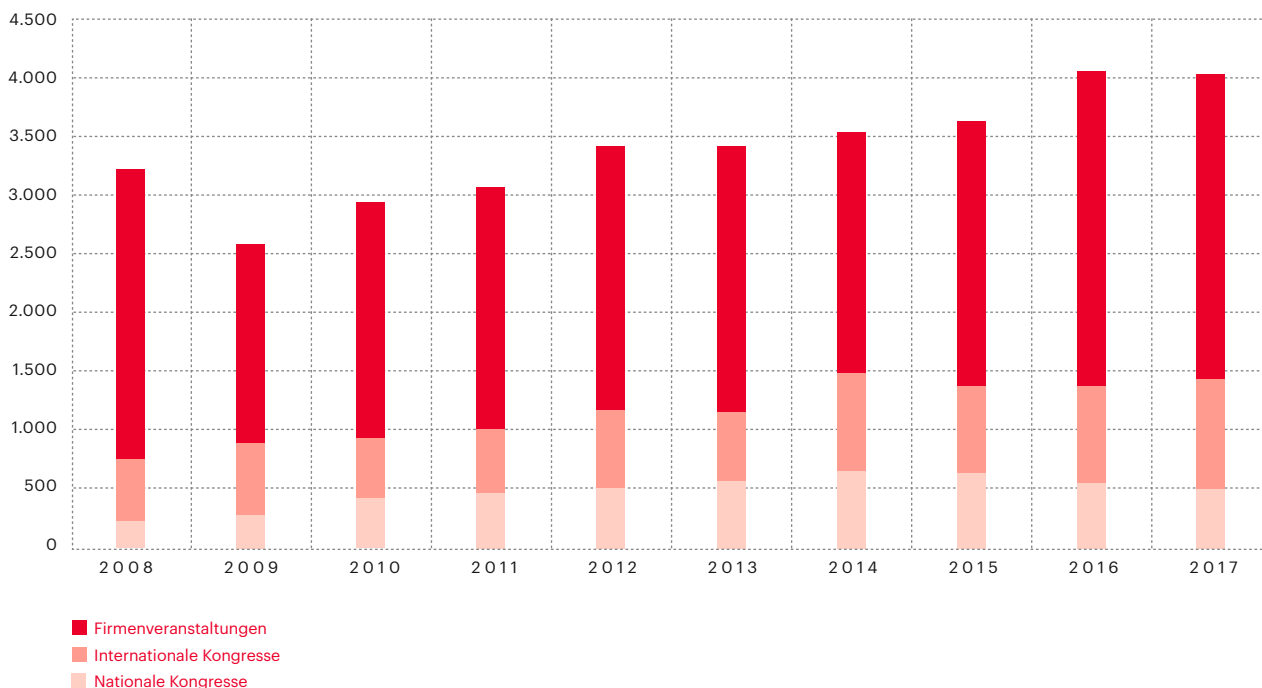
TeilnehmerInnen.¹⁹ 2018 beherbergt das Center den EU-Ratsvorsitz und 19 weitere Kongresse. Dieser Erfolgskurs wird durch die zukünftig engere Zusammenarbeit mit der medizinischen Universität Wien für die Anwerbung internationaler Fachkongresse weiteren Auftrieb erhalten. Äußerlich wird sich das Austria Center Vienna zukünftig moderner und auffälliger präsentieren. Ab April 2019 soll ein groß angelegter Umbau beginnen, unter anderem entstehen dabei ein neues Zugangsgebäude mit einem Skywalk und eine Überdachung am Vorplatz des Zentrums, das sogenannte „Donausegel“. Damit soll nicht nur der Veranstaltungsort attraktiver gestaltet, sondern auch die Donau City aufgewertet werden. Diese Wirkung wird auch dadurch verstärkt, dass in den kommenden Jahren zwei weitere Donau City Towers (DC Tower 2 & 3, Baubeginn 2018 bzw. 2019) entstehen sollen.

Neuerungen gibt es auch bei anderen Veranstaltungsorten der Stadt. Die Marx-Halle hat mit der Hey-U Mediagroup, die bisher Zwischennutzer der Halle war, nun einen langfristigen Nutzer bekommen. Hier sollen weiterhin Veranstaltungen und Konzerte stattfinden, dabei soll die Halle bis Mitte 2019 als Zentrum von Neu Marx und als Veranstaltungsort ein neues Level erreichen. Zusätzlich soll die Halle Gastronomiebetriebe, einen Markt und Bereiche für Sport und Kultur enthalten, sowie ein Co-working Space für kreative Arbeit mit Schwerpunkt Start-ups. 2018 wurde dafür mit der Sanierung, dem Ausbau und der Modernisierung des historischen Bauwerks begonnen.²⁰ Die Messe Wien ist seit 2018 mit einem neuen Sicherheitskonzept ausgestattet und bietet neuerdings zur Information und Orientierung

Entwicklung der Kongressdestination Wien nach Anzahl der Veranstaltungen

Quelle: WienTourismus – Vienna Convention Bureau (2018): Wiener Tagungsindustriestatistik 2017

Anzahl der Veranstaltungen



17 WienTourismus
 18 WienTourismus – Vienna Convention Bureau
 19 Austria Center Vienna



Das „Donausegel“ wird künftig den Vorplatz des Austria Center Vienna überdachen.

(© IAKW-AG, begehungen.de)

für EventteilnehmerInnen eine innovative Kongress- & Event-App sowie personalisierte Kongress-Maps und -Guides.

INTERNATIONALES PRESTIGE DURCH RENOMMIERTE INSTITUTIONEN

Der Standort Wien gewinnt zukünftig einige renommierte Institutionen dazu, die der Stadt in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft vieles zu bieten haben. So soll auf dem Areal des Otto-Wagner-Spitals ein Campus für die Central European University entstehen, 2019 starten die ersten Lehrgänge in Wien, und 2022/23 geht der neue Campus in Vollbetrieb. Die Central European University bringt der Stadt Wien laut Schätzung der Wirtschaftsagentur Wien 50 Millionen Euro an Wertschöpfung und schafft rund 1.000 Arbeitsplätze. Auch das Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE), die mit 423.000 Mitgliedern weltweit größte technische Berufsorganisation, eröffnete 2017 ihren europäischen Betriebssitz bei Austrian Standards in

Wien. Nach Wien übersiedelt ist Anfang 2018 auch das Europäische Hauptquartier des weltweit größten gemeinnützig tätigen Transplantationsunternehmens LifeNet Health, das rund 1.100 MitarbeiterInnen umfasst.

STANDORT FÜR INTERNATIONALE BETRIEBE UND START-UPS

Das Potenzial des Standorts Wien spiegelt sich auch in den aktuellen Betriebsansiedlungszahlen wider: 2017 konnte zum sechsten Mal in Folge ein Rekord bei der Anzahl internationaler Firmenzuzüge erzielt werden. 191 ausländische Betriebe siedelten sich in der Stadt an, schufen damit mehr als 1.000 Arbeitsplätze und investierten in Summe mehr als 500 Millionen Euro. In erster Linie kommen die Firmen nach wie vor aus Deutschland, an zweiter Stelle steht die Schweiz und an dritter bereits China.²¹ Außerdem haben zurzeit 200 Firmen ihre Headquarters in Wien und rund 25.000 Expats wohnen hier, nicht zuletzt aufgrund der vielen internationalen Organisationen und der hohen Lebensqualität.

Auch für ausländische und heimische GründerInnen ist Wien attraktiv. Im Jahr 2017 verzeichnete Wien 9.035 Unternehmensneugründungen – das sind 26 neue Unternehmen pro Tag.²² Dabei konnten speziell die Start-ups in 27 Co-Working Spaces und in 24 Inkubatoren und Acceleratoren auf die nötige Infrastruktur und Unterstützung zugreifen. Die Start-up-Szene wurde 2.500 BesucherInnen im Rahmen von „Gründen in Wien“, der größten heimischen Veranstaltung für Start-Ups, vorgestellt. Seit Anfang 2018 ist Wien auch Mitglied des globalen Netzwerkes „Start Alliance“ – ein Zusammenschluss führender Start-up-Metropolen. Diese Partnerschaft erleichtert es heimischen Start-ups in andere Märkte zu expandieren, auch kann sich Wien so als Standort für ausländische GründerInnen präsentieren.

REGENBOGENHAUPTSTADT EUROPAS

Wien ist für Reisende aus der LGBT-Community (Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender) schon lange kein Geheimtipp mehr. 2017 nannte die Website GayTravel.com, eine der weltweit größten LGBT-Reiseplattformen, Wien als bestes internationales Reiseziel. Auch erreichte Wien in der Kategorie „Destination“ bei den Australian LGBTI Awards den ersten Platz und wird von der Welttourismusorganisation der Vereinigten Nationen UNWTO als Best-Practice-Reiseziele für LGBT-Tourismus geführt.²³ Die Bemühungen des WienTourismus, auf die kulturaffinen LGBT-Ziel-

gruppen zu fokussieren, tragen Früchte und die Stadt baut ihren guten Ruf in der internationalen Community weiter aus. In Österreich fallen die gesetzlichen Regelungen, die gleichgeschlechtlichen Paaren den Zugang zur Ehe bisher verwehrt haben, ab 2019 weg. Auch wenn es noch kein exekutierbares Gesetz gibt, das die Ehe für alle konkret regelt, ist dies sowohl für die heimische Community als auch für die österreichische Gesellschaft ein wichtiger Schritt. WienTourismus nahm wiederum das Ergebnis der australischen Abstimmung zur Ehe für alle zum Anlass, das allererste gleichgeschlechtliche Ehepaar Australiens Amy und Lauren zu einem Honeymoon-Trip nach Wien einzuladen. In Europa, den USA, Kanada und Australien setzt der WienTourismus gezieltes Content Marketing ein und stellt unter anderem mit dem Video „A traditional Viennese Lovestory“ Wien als LGBT-freundliche Destination vor.

Einen unmittelbar bevorstehenden Anlass, sich als moderne und offene Metropole zu präsentieren, bietet die EuroPride2019, bei der rund eine Million BesucherInnen aus ganz Europa in Wien erwartet werden. Höhepunkt des Großevents bildet die Regenbogenparade über die Ringstraße, doch in den zwei Wochen davor finden ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen statt: Events wie der Pride Run, Pride-Führungen durch Wiener Museen, Filmabende und Partys sorgen für Unterhaltung. Unter dem Motto „Stonewall 50“ (die Stonewall-Unruhen zwischen Homo- und Transsexuellen und Polizeibeamten in New York jähren sich 2019 zum 50. Mal), wird es ebenfalls Ausstellungen und Diskussionen geben, die sich mit dem Kampf der LGBT-Community für Gleichberechtigung befassen.

Freunde auf der Regenbogenparade.

(© WienTourismus/Paul Bauer)





Dreharbeiten zu „Lykke Per (A Fortunate Man)“
in der Wiener Freudenau
(© Hubert Mican/SATEL Film)

WIEN IN SZENE GESETZT

Als Drehort bleibt Wien weiterhin attraktiv: 2017 zählte die Vienna Film Commission 547 Projekte. Die Mehrheit davon stammte aus dem Inland doch 108 Drehprojekte waren internationale Produktionen, darunter der Hollywood-Spionagethriller „Red Sparrow“ mit Oscar-Preisträgerin Jennifer Lawrence, die chinesische TV-Serie „Healing Love“ und der dänische Film „Lykke Per“.²⁴

Wien wurde als eine von elf Städten für die European Film Location Awards nominiert, eine Auszeichnung für die berühmtesten und begehrtesten Film- und TV-Locations der letzten zehn Jahre, die im November 2017 erstmals im EU-Parlament in Brüssel vergeben wurde. Gewonnen hat übrigens die deutsche Stadt Görlitz.

Zunehmend an Bedeutung gewinnen „Video on Demand“-Anbieter, zum Beispiel Netflix oder iTunes. Der Video-on-Demand-Markt hat in jüngster Vergangenheit deutlich expandiert und die globale Nachfrage soll auch bis 2024 voraussichtlich um durchschnittlich 9,3% jährlich steigen. In Österreich nutzen inzwischen 55% aller 15- bis 65-Jährigen Video on Demand, bei unter 30-Jährigen sind es sogar 72%. Mit der Serie „Freud“ erscheint demnächst erstmals eine österreichische Serie auf Netflix, die Dreharbeiten werden schon 2019 fertiggestellt. Allerdings gibt es in Österreich, sofern kein österreichischer Koproduzent beteiligt ist, nach wie vor keinerlei Förderungen für Dreharbeiten für internationale VOD- oder TV-Serien. Das wäre aber begrüßenswert, um ein wachsendes internationales Publikum mit dem Schauplatz Wien bekannt zu machen.

Dreharbeiten zu „Lykke Per (A Fortunate Man)“
in der Wiener Zacherl-Fabrik
(© Andreas Lepsi/SATEL Film)

24 Vienna Film Commission



SMART Vienna 2020

WIEN: LEBENSQUALITÄT MIT WELTRUF

Wien hat weltweit die höchste Lebensqualität. Das attestiert bereits zum neunten Mal in Folge das „Quality of Living Ranking 2018“ des internationalen Beratungsunternehmens Mercer Consulting Group, bei dem 231 Metropolen verglichen werden. Vor allem die gute Sicherheitslage, das öffentliche Verkehrsangebot sowie die zahlreichen kulturellen Einrichtungen und Freizeitmöglichkeiten waren für die erneute Top-Platzierung ausschlaggebend. In der Rangliste der britischen Wochenzeitschrift „The Economist“ der lebenswertesten Städte der Welt hat es heuer nach sieben Jahren erstmals einen Wechsel gegeben: Die australische Millionenmetropole Melbourne wurde im Ranking von Wien entthront. Wien erhielt beim diesjährigen Ranking volle Punktezahl bei Gesundheitssystem, Bildung, Kultur und Infrastruktur. Auch im „Quality of Life Survey 2018“ des renommierten „Monocle“-Magazins schneidet Wien ausgezeichnet ab und belegt den 3. Platz hinter Tokio und München im weltweiten Vergleich.²⁵ Im Hinblick auf das internationale Ansehen nimmt Wien im „City RepTrak-Ranking“ der global tätigen Beratungsfirma Reputation Institute eine Top-Position unter 55 internationalen Metropolen ein und genießt nach Tokio, Sydney und Kopenhagen weltweit den viertbesten Ruf.²⁶ Im „Global Cities Ranking 2018“ des amerikanischen Beratungsunternehmens A.T. Kearney, in dem die 135 global einflussreichsten Städte aufgelistet werden, ist Wien auf Platz 21 gereiht und ist damit die siebentbestplatzierte europäische Metropole.²⁷

Bei der von Greenpeace in Auftrag gegebenen Studie „Ranking of European Cities in Sustainable Transport“ belegt Wien im Vergleich mit 13 europäischen Städten Platz fünf. Dabei schneidet Wien unter anderem aufgrund der hervorragenden Luftqualität so gut ab. Verbesserungspotenzial wird vor allem bei der Verkehrssicherheit und der Menge an zur Verfügung stehenden Leihautos und -fahrrädern gesehen.²⁸

MASSNAHMEN FÜR EIN ANGENEHMES U-BAHN-ERLEBNIS

Das U-Bahn-Netz wird nicht nur weiter ausgebaut (Stichwort U2/ U5), auch Qualität und Service-Standards werden kontinuierlich optimiert. Aktuell arbeiten die Wiener Linien an einem umfassenden „Cooling-Paket“ für die U6, die sich aufgrund der oberirdischen Trassenführung an heißen Sommertagen besonders rasch aufwärmt. Getestet wird die Nachrüstung älterer Waggons mit Klimaanlage, in Zügen ohne Klimagerät wurden Sonnenschutzfolien an den Scheiben angebracht. Allein dadurch kann die Temperatur in den Fahrzeugen um bis zu vier Grad verringert werden. Zusätzlich sorgen meterlange „Lüftungskriemen“ an den Fenstern für Frischluftzufuhr. Seit Ende April sind die Züge zudem durchmischelt unterwegs: Das heißt, jeder Zug besteht zumindest zum Teil aus klimatisierten Wägen. Das Maßnahmenpaket der Wiener Linien beinhaltet neuerdings außerdem ein generelles Essverbot in den Wiener U-Bahnen, das bis Jänner 2019 sukzessive umgesetzt wird und Geruchsbelästigungen und Verschmutzungen in den Zügen reduzieren soll.²⁹

25 <https://www.mercer.com/newsroom/2018-quality-of-living-survey.html>;
<https://www.eiu.com>; <https://monocle.com/film/affairs/quality-of-life-survey-top-25-cities-2018/>

26 <https://www.reputationinstitute.com/city-reptrak>

27 <https://www.atkearney.com/2018-global-cities-report>

28 https://greenpeace.at/assets/uploads/pdf/presse/living_moving_breathing_-_greenpeace_city_ranking_report_0.pdf

29 Wiener Linien

NEUE BIM FÜR WIEN

Kurz vor Jahresende 2017 wurde die erste neue Wiener Straßenbahn FLEXITY im Werk von Bombardier in Wien-Donaustadt fertiggestellt und an die Wiener Linien übergeben. Nach ersten Tests am Betriebsgelände der Wiener Linien in Simmering folgten intensive Testfahrten im Öffi-Netz. Einstweilen fährt die Bim noch ohne Passagiere. Nach Abschluss aller Tests und der behördlichen Bewilligung soll der FLEXITY ab Ende 2018 mit Fahrgästen unterwegs sein. Die neuen Niederflurbahnen ersetzen sukzessive die letzten Hochflurmodelle der Wiener Linien. Für die Fahrgäste bringt die neue, barrierefreie Straßenbahn künftig noch mehr Komfort und für die Umwelt noch mehr Entlastung mit einem niedrigen Energieverbrauch, etwa durch die LED-Beleuchtung oder die Klimatisierung, die sich energiesparend nach der Anzahl der Fahrgäste in der Bim richtet. Insgesamt umfasst der Auftrag mindestens 119 und bis zu 156 Züge. Die genaue Zahl hängt von künftigen Netzerweiterungen ab. Die Wiener Linien investieren bis zu 562 Millionen Euro in die Anschaffung neuer Garnituren, darin enthalten ist auch ein Wartungsvertrag über 24 Jahre.³⁰

RASANTE ENTWICKLUNGEN IM PERSONENBEFÖRDERUNGSGESCHÄFT

Nach einem Entscheid des Handelsgerichts Wien musste der kalifornische Fahrtenvermittler Uber seine Dienste in der Hauptstadt im April 2018 vorübergehend einstellen. Hintergrund ist, dass nach Wiener Gesetz TaxifahrerInnen jederzeit und überall Fahrgäste aufnehmen dürfen und gemäß der geltenden Beförderungspflicht auch müssen; sie müssen dafür jedoch einen Fixtarif verrechnen. Mietwagen hingegen können ihre Preise selbst festlegen und sind somit nicht an diese Tarife gebunden. Aber: Aufträge müssen direkt in den Betriebsstätten der Unternehmen eingehen. Ein Mietwagen muss also nach jeder Fahrt in die Mietwagenzentrale zurückkehren. Uber bedient sich in Österreich dieses Mietwagensystems, die Uber-FahrerInnen kehren jedoch oftmals nicht in ihre Zentralen zurück. Laut Handelsgericht reicht die automatisierte Auftragsabwicklung über die Uber-App allerdings nicht aus, um ein Zustandekommen des Fahrauftrags beim Sitz des Mietwagenunternehmens zu begründen. Nach dem Erlass stellte Uber seine Dienste vorübergehend ein und den Bestellprozess um. Nach zwei Tagen ging die Uber-App wieder in Betrieb. Inzwischen wurde jedoch auch das neue System vom Handelsgericht als nicht rechtskonform bewertet. Von Taxibetreibern wurden bereits zahlreiche Klagen gegen Uber eingebracht, die Strafen belaufen sich auf mehr als 300.000 Euro. Uber hat Rekurs eingelegt, der Ausgang des Rechtsstreits bleibt somit abzuwarten.

Die neue Niederflurbahn FLEXITY bringt mehr Komfort und entlastet die Umwelt.

(© Manfred Helmer/Wiener Linien)

30 Wiener Stadtwerke



Die Diskussion um den Fahrtenvermittler Uber setzt die Taxibranche unter Druck und löst somit jedenfalls eine Qualitätsdiskussion aus. Nachdem im April 2018 die Wiener TaxifahrerInnen gegen die gegenwärtige Situation demonstrierten, wurde im Juni ein Taxigipfel einberufen. Zuständige seitens der Stadt bzw. des Verkehrsressorts, VertreterInnen der Wirtschaftskammer sowie von Funkzentralen, Taxi- und Mietwagenunternehmen debattierten über die Zukunft der Personenbeförderung. Eine im Vorfeld durchgeführte Umfrage unter 142 Taxiunternehmern ergab, dass rund ein Drittel der Befragten die eigene Branche insbesondere im Hinblick auf die KundInnenzufriedenheit kritisieren. Im Rahmen des Taxigipfels wurden neben der rechtlichen Situation Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung sowie zur Preispolitik diskutiert. Konkrete Lösungen sollen nun ExpertInnengruppen erarbeiten, erste Ergebnisse sollen noch im Herbst vorliegen. Zudem wird an einer gemeinsamen App für alle Taxiunternehmen gearbeitet.

BAUORDNUNGSNOVELLE BRINGT EINSCHRÄNKUNGEN FÜR GEWERBLICHES KURZZEITVERMIETEN

Das gewerbliche, kurzzeitige Vermieten von Wohnraum zu touristischen Zwecken soll mit der neuen Bauordnungsnovelle besser reglementiert werden. Die Novelle soll im November 2018 im Landtag beschlossen werden und voraussichtlich im März 2019 in Kraft treten. In Teilen der Stadt sollen Vermietungen über gewerbliche Homesharing-Plattformen wie Airbnb limitiert werden, nämlich in jenen Bereichen, die im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan als Wohnzonen definiert sind. So soll festgeschrieben werden, dass die Nutzung einer Wohnung für gewerbliche Zwecke nicht mit der Raumwidmung „Wohnung“ im Einklang steht. Die Regelung wird jedoch nicht für Private gelten, die ihre – grundsätzlich selbst genutzte – Wohnung temporär über die Plattformen vermieten.

Vor dem Hintergrund der 2017 in Kraft getretenen Novelle zum Wiener Tourismusförderungsgesetz sind inzwischen zwölf Home-Sharing-Plattformen ihrer Verpflichtung nachgekommen, die Daten der einzelnen VermieterInnen an die Stadtverwaltung weiterzugeben. Gegen sechs Online-Plattformen hat die Stadt Strafverfahren eingeleitet. Mit der Plattform HomeAway wurde im August 2018 eine Vereinbarung über die Abführung der Ortssteuer getroffen, die zunächst bis Ende 2019 läuft und danach sowie begleitend evaluiert wird. Mit Airbnb sind die Verhandlungen noch im Laufen.

KEINE „FREE-FLOATING“-LEIHRÄDER MEHR IN WIEN ...

Nachdem das Fahrradverleihsystem CityBike Wien, das 2018 sein 15-jähriges Bestehen feiert, erst im letzten Jahr Konkurrenz von zwei neuen Sharinganbietern aus dem asiatischen Raum bekam, ziehen sich die Anbieter „oBike“ und „ofo“ heuer bereits wieder aus Wien zurück. „oBike“ reduzierte seine Flotte aufgrund steigender Kosten durch Vandalismus und dadurch ineffizienter Nutzung im Frühjahr zunächst massiv. Die stationslosen Leihfahräder gerieten zuletzt immer wieder in die Kritik. Diese wurden oftmals dort geparkt, wo es laut Straßenverkehrsordnung nicht erlaubt ist, blockierten Gehsteige und Fahrradständer, und

einige mussten sogar aus dem Donaukanal gefischt werden. Die Stadt reagierte darauf und schrieb die rasche Entfernung defekter oder rechtswidrig abgestellter Räder per Verfügung im August dieses Jahres vor. Nach Ausbleiben werden die Räder kostenpflichtig abgeholt und mitunter Geldstrafen verhängt. Zudem wird die maximale Anzahl zur Verfügung gestellter Leihfahräder auf 1.500 pro Anbieter limitiert. Die Firma „ofo“ zog sich aufgrund der regulatorischen Auflagen gänzlich aus Wien zurück und hat seine Leihfahräder entfernen lassen. Der Anbieter „oBike“ meldete in Singapur Konkurs an und schloss sein Büro in Österreich unangekündigt. Die verbleibenden rund 780 Räder wurden von der Stadt eingesammelt und verwahrt.

Das ebenfalls im vergangenen Jahr gestartete dänische Fahrrad-Start-Up „Donkey Republic“ bleibt dagegen in Wien. Die Firma aus Kopenhagen setzt auf Leihstationen statt auf freistehende Räder und will die Flotte von derzeit 230 Fahrrädern langfristig ausbauen. Den Service von „Donkey Republic“ nehmen derzeit vor allem TouristInnen in Anspruch, von denen viele bereits einen Account für den Dienst haben, da dieser auch in einigen anderen Städten Europas aktiv ist. Das Angebot soll nun auch für Einheimische attraktiver gemacht werden.

... DAFÜR LEIHTRETROLLER UND E-SCOOTER

Nach den Leihrädern kommen nun auch Leihretroller. Das Silicon-Valley-Start-up Lime bringt seine elektrischen Roller in Wien für eine „Testphase“ an den Start. Gemietet werden die Scooter via App, bezahlt mit Kreditkarte. Die E-Tretroller können eine Geschwindigkeit von knapp 24 km/h erzielen und sind auf der Straße wie Räder zu nutzen, das Fahren auf Gehsteigen ist verboten. In den kalifornischen Metropolen San Francisco und Los Angeles gehören die Lime-Scooter bereits zum Straßenbild, da sie an fast jeder Ecke abgestellt werden. Ist der Akku leer, werden sie von Lime-MitarbeiterInnen eingesammelt und wieder aufgeladen. Mit vollem Akku beträgt die Reichweite etwa 60 Kilometer. Beschädigte oder verkehrsbehindernd abgestellte Roller müssen vom Betreiber innerhalb von vier (am Wochenende innerhalb von zwölf) Stunden abgeholt werden.



Das CityBike Wien feiert 2018 sein 15-jähriges Bestehen.
(© Gewista)



Der neue Twin City Liner ist ab März 2019 zwischen Wien und Bratislava unterwegs.

(© Incat/Crowther)

Und der ÖAMTC steigt neuerdings mit Elektro-Scootern in das Sharing-Geschäft ein: Die eScooter mit einer Maximalgeschwindigkeit von 45 km/h können mit dem Smartphone entliehen und nach der Fahrt auf jedem legalen, öffentlichen Parkplatz innerhalb des Geschäftsgebiets (im wesentlichen die Wiener Innenbezirke) wieder abgestellt werden. Eine halbe Stunde kostet 4 Euro, jede weitere Minute 10 Cent.

NEUER TWIN CITY LINER ZWISCHEN WIEN UND BRATISLAVA UNTERWEGS

Der Twin City Liner verbindet seit 2006 die beiden Donaumetropolen Wien und Bratislava auf dem Wasserweg miteinander. Die beiden Schnellkatamarane, die seither unterwegs sind, werden ab der Saison 2019 durch einen nagelneuen, moderneren, umweltfreundlicheren und geräumigeren Twin City Liner ersetzt. Das neue Schiff mit 250 Sitzplätzen wird derzeit in einer britischen Werft gebaut. Anfang Jänner 2019 tritt dann der fertige Twin City Liner aus eigener Kraft die Reise nach Wien an, um dann mehrere Wochen vor dem Saisonstart, der für März 2019 geplant ist, in der Bundeshauptstadt einzutreffen. Der Twin City Liner wird von der Central Danube GmbH betrieben, einer gemeinsamen Gesellschaft der Wien Holding und der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien. Bis dato waren mit dem Twin City Liner in den letzten zwölf Jahren mehr als 1,6 Millionen Passagiere unterwegs. Im Vorjahr lag die Auslastung über die komplette Saison bei 86%, mit einem Passagierrekord von rund 148.000 Personen.³¹

FLANIERMEILEN QUER DURCH DIE STADT

Um das Zu-Fuß-Gehen in Wien noch attraktiver zu machen, sollen in den kommenden Jahren zusammenhängende, bezirksübergreifende Verbindungen geschaffen werden. Diese Flaniermeilen sind strategisch wichtige Wegstrecken und verbinden Orte mit hoher Bedeutung: Stationen des öffentlichen Verkehrs, Einkaufsmöglichkeiten, Parks, zentrale Plätze, kulturelle Einrichtungen etc. Sie können daher auch von BesucherInnen als angenehme komfortable Gehrouten wahrgenommen werden. Von sieben geplanten bezirksübergreifenden Flanierwegen sollen zwei bis Ende 2018 teilweise umgesetzt sein. Route 1 setzt sich größtenteils aus FußgängerInnen-freundlichen Abschnitten sowie Fußgängerzonen im 1., 2., 4. und 10. Bezirk zusammen und ist direkt an die öffentlichen Verkehrsknoten Hauptbahnhof und Praterstern angebunden. Die zweite Route verbindet in einem abwechslungsreichen Spaziergang sehr attraktive Ziele des 4., 6., 7., 8., 9. und 18. Bezirks, etwa das Alte AKH, den Spittelberg und das Freihausviertel. Für zwei weitere Routen haben die Planungen bereits begonnen. Die Flaniermeilen schaffen neue Möglichkeiten, Gäste von den ausgetretenen Pfaden im unmittelbaren Stadtzentrum in Richtung spannender Grätzl außerhalb der City zu lenken, um ungewohnte Stadtteilansichten zu ermöglichen und neue Destinationen auf der „touristischen Landkarte“ zu etablieren. Merkmal der neuen Flaniermeilen sind auch die zweisprachigen Informationsstelen, die anzeigen, welche Attraktionen in einem 8-Minuten-Radius erreichbar sind.

IMPULSE FÜR NEUE KULTURANGEBOTE AUSSERHALB DES STADTZENTRUMS

Die neue Wiener Stadtregierung entwickelte in einer Klausur im März 2018 einen „Projektspeicher“ mit rund 100 Ideen für ihre zukünftige Arbeit – darunter viele Projekte, die neue kulturelle Attraktionen auch außerhalb der bekannten touristischen Pfade schaffen sollen und so großes Potenzial für neue touristische Impulse bergen. So soll der Fokus künftig stärker auf den Bezirken am Stadtrand und auf weniger entwickelten Grätzeln liegen. Eines der möglichen Projekte ist eine Sommerbühne an der Donau, die am Flussufer des 22. Bezirks entstehen soll. Dort könnte klassische wie auch Popmusik aufgeführt werden. Auch die bereits länger bestehende Forderung nach einer modernen Mehrzweckhalle für Sport- und Kulturevents könnte im Sinne der neuen Stoßrichtung geplant werden. Der genaue Standort und die Finanzierung für beide Projekte ist jedoch noch offen.

WIEN AUS VERSCHIEDENEN PERSPEKTIVEN VIRTUELL ERLEBEN

Wien noch vor Antritt der Reise von zu Hause aus zu erleben, ist seit diesem Jahr auf gleich zwei verschiedene Weisen möglich. Seit Juli ist Google Street View für Österreich verfügbar. Es ist damit das 87. Land weltweit, in dem Städte virtuell besucht werden können. Wien macht gemeinsam mit Graz und Linz den Anfang. Von Juli bis Oktober 2017 wurden die Aufnahmen mit einem Street View Auto sowie via Trekker – einem tragbaren Kamera-Rucksack – gemacht. Auf Google Maps sieht man schließlich das,

was man wahrnehmen würde, wenn man die Straße entlanggeht. Gesichter und Nummernschilder werden automatisch unkenntlich gemacht. Google Austria veröffentlichte zudem eine Special Collection vom MuseumsQuartier Wien (MQ). Rund einen Kilometer war ein Mitarbeiter im Vorjahr im MQ zu Fuß mit dem Trekker unterwegs. Eine weitere Special Collection ist etwa ein Spaziergang durch das Kunsthistorische Museum Wien (KHM) im Rahmen der App „Google Arts & Culture“: 18 kulturelle Einrichtungen in Österreich – darunter auch das Wiener Burgtheater oder die Staatsoper – können virtuell besucht werden.

Auch die Stadtverwaltung hat den öffentlichen Raum in der gesamten Stadt in den vergangenen Monaten lückenlos erfasst und mit Hilfe von kamerabestückten Spezialfahrzeugen in mehr als 30 Millionen Fotos dokumentiert. Die Bilddaten liefern einen Beitrag für eine europaweit bisher einzigartige Software. Mit dieser wird die Nutzung des öffentlichen Raums (etwa für Veranstaltungen) für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen einfacher gestaltet, die künftig über einen digitalen One-Stop-Shop alle Informationen, Anträge und Bewilligungen für Aktivitäten im öffentlichen Raum aus einer Hand erhalten.

Aus der Vogel-, genauer gesagt aus der Adlerperspektive können potenzielle Wien-BesucherInnen die Stadt neuerdings am Smartphone oder Computer erleben. WienTourismus ließ 2017 und 2018 in Kooperation mit Red Bull Media House vier Adler mit einer 360-Grad-Kamera ausgestattet über Wien fliegen

und beeindruckende Bewegtbilder der Stadt aufnehmen – eine Weltpremiere, denn noch nie zuvor kamen Adler über einer Millionenmetropole mit einer 360-Grad-Kamera zum Einsatz. Das spektakuläre Video aus der Adler-Perspektive kann man sich, am besten mit VR-Brille, entsprechend im 360-Grad-Format ansehen. Die Vögel flogen hauptsächlich über den 1. und 3. Wiener Gemeindebezirk sowie die Donauinsel. Das Video und auch das Making-of können auf den Seiten des WienTourismus sowie auf YouTube angesehen werden.³²

Anlässlich des 100. Todestags von Gustav Klimt rückte das MAK einen Höhepunkt seiner Sammlung, die Entwürfe des Künstlers für den Mosaikfries im Speisesaal des Brüsseler Palais Stoclet, in den Fokus: KLIMT'S MAGIC GARDEN war ein Virtual-Reality-Experiment, inspiriert von Klimts Meisterwerken. Der Virtual-Reality-Künstler und Filmemacher Frederick Baker kreierte aus hochauflösendem digitalem Bildmaterial eine fantastische virtuelle Welt, in der sich BesucherInnen auf eine interaktive filmische Reise einlassen konnten.³³

„Vienna from an eagle's eyes view“ –
Wien aus der Vogelperspektive
(© WienTourismus/Red Bull Media House)

32 <https://www.wien.info/de/sightseeing/adler> | <https://b2b.wien.info/de/presse/unternehmens-presse-info/2018/Wien-aus-der-Adlerperspektive>
33 Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst



DIGITALE SERVICES UND DIGITAL DETOX

WienTourismus und Tink Labs, ein Technologieunternehmen aus Hong Kong, forcieren mit dem Produkt „handy“, einem Smartphone für Hotelgäste, digitale Services für die Hotelbranche. Der Service soll die lückenlose digitale Customer Journey ergänzen und das Wien-Erlebnis ohne Roamingkosten vor allem für außer-europäische Gäste optimieren. Für die Gäste werden gratis Nah- und Ferngespräche, Internetzugang und aktuelle Reiseinfos, für die Hotels eine Kommunikationsplattform zu ihren KundInnen mit integrierter Datenanalyse zur Verfügung gestellt. Gäste können über das „handy“ etwa mit dem Concierge chatten, auch wenn sie unterwegs sind, Essen bestellen oder Spa-Behandlungen buchen. Künftig soll auch die Steuerung der Klimaanlage, der Lichtschalter und des Türschlosses darüber möglich sein. Als Kooperationspartner liefert der WienTourismus saisonale Wien-Infos, etwa zu den Highlights im aktuellen Themenjahr zur Wiener Moderne, sowie unkomplizierten Zugang zur Vienna City Card. Durch die Kooperation mit dem WienTourismus können HotelbetreiberInnen in Wien das Angebot von Tink Labs heuer sechs Monate lang gratis testen.³⁴

Überall in der Stadt unbegrenzt surfen macht auch der mobile WLAN-Hotspot des Wiener Unternehmens „FLINK“ mit einem persönlichen Internetzugang möglich. Der mobile Hotspot kann online gebucht und an eine Privat- oder Hoteladresse in Wien zugestellt werden. Er kann mit insgesamt bis zu fünf Smartphones, Tablets oder Laptops gleichzeitig verbunden werden. So ist das Angebot auch für kleine Gruppen ideal. Vor der Abreise wird das Gerät in das mitgelieferte Rücksendeküvert gesteckt und entweder an der Hotelrezeption abgegeben oder in einen Postkasten in ganz Österreich geworfen. Die Höhe der Kosten richtet sich nach der Mietdauer und beinhaltet unbegrenztes Surfen (ohne Datenlimit), die Zustell- und Rücksendegebühren. Die mobilen Hotspots können zwischen einem und 30 Tagen gemietet werden und in Wien auch bei einem der Partnerbetriebe, wie zum Beispiel der Tourist-Info des WienTourismus, angemietet werden.³⁵

Auch die Stadt selbst bietet digitale Services an, die in Zukunft auch für Wien-BesucherInnen hilfreich sein können. So liefert der WienBot, der Chatbot der Stadt Wien, schnell und einfach Informationen zu verschiedenen Themenbereichen, beispielsweise zu Wetterprognose, Bädern oder Veranstaltungen. Fragen wie „Wie lange gilt die Kurzparkzone im 16. Bezirk?“ oder „Brauche ich morgen einen Regenschirm?“ können direkt gestellt werden. Der WienBot liefert Antworten auf hunderte Fragen zu den meistgenutzten Inhalten von wien.at und lernt dabei laufend dazu. Alternativ zur zugehörigen App kann der WienBot auch über den Facebook-Messenger kommunizieren.³⁶ Mit der App „Sag’s Wien“ können zudem jederzeit von unterwegs Anliegen, Gefahrenstellen oder Störungen via Smartphone an die Wiener Stadtverwaltung gemeldet werden. Mit wenigen Klicks können Meldungen schnell, intuitiv und ohne zwingende Registrierung gesendet werden. Die Stadtverwaltung bearbeitet die Meldung so rasch wie möglich und informiert laufend mittels Push-Benachrichtigung über den aktuellen Status.³⁷

Diesem Digitalisierungstrend gegenüber steht „Digital Detox“, der Gästetrend für jene, die den digitalen Sättigungspunkt bereits überschritten haben. So locken immer mehr Tourismusbetriebe mit internetfreier Erholung. Das 25hours Hotel in Wien greift diesen Trend auf und bietet zwei analoge Zimmer an, die ganz im Zeichen der Entschleunigung stehen. Die Idee vom analogen Hotelzimmer wurde über zwei Jahre entwickelt und konnte nun in zwei rund 35 Quadratmeter großen Unterkünfte realisiert werden. Um abschalten zu können, sind Handy, Tablet und Co. tabu. Dafür können Gäste der Musik vom Plattenteller lauschen – zahlreiche Vinyls stehen zur Verfügung –, Nachrichten auf der Schreibmaschine tippen oder eine VHS-Kassette in den Videorekorder schieben und den Film anschließend per Röhrenfernseher genießen. Wer einen Moment der „analogen Nacht“ festhalten will, kann ein Foto mit der Polaroid-Kamera schießen.

SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE RUND UM DIE GROSSSTADT

Mountainbiking ist als Sportart mittlerweile auch in den touristischen Fokus gerückt und hat durch die E-Mountainbike einen neuerlichen Schub erhalten. Mountainbiken kann man auch auf Wiener Stadtgebiet: Die Hohe Wand Wiese, im Winter für Schispaß bekannt, ist seit letztem Jahr Schauplatz eines „Trailcenters“: Drei Mountainbikestrecken sind seit dem Vorjahr in Betrieb, eine vierte wurde – gesponsert über Crowdfunding – 2018 angelegt und eröffnet. Wer lieber bergab als bergauf fährt, kann sich für eine kleine Gebühr mit dem Schillift an den Start bringen lassen, die Benutzung der Strecken ist kostenlos. Finanziert wird das Trailcenter über die Bikeschule, die Fahrtechniktrainings für Kinder und Erwachsene anbietet. Außerdem gibt es geführte Touren im Wienerwald.

34 <https://b2b.wien.info/de/presse/unternehmens-presse-info/2018/tink-labs-service-hotellerie>

35 <https://www.wien.info/de/reiseinfos/mobil/flink-mobiler-hotspot>

36 <https://www.wien.gv.at/bot/>

37 <https://www.wien.gv.at/sagswien/>

PREMIUM Vienna 2020

WIENS NEUE BEGEGNUNGSZONE

Eine der touristischen Hauptachsen, die Rotenturmstraße, soll auf ihrer gesamten Länge zwischen Stephansplatz und Schwedenplatz neugestaltet werden. Das Ziel der Umgestaltung ist es, die Situation vor allem für FußgängerInnen zu verbessern: Immerhin sind hier täglich nur 3.000 Autos, aber rund 60.000 Menschen zu Fuß unterwegs. Von der Stadt angestrebt wird daher eine Verkehrsorganisation durch eine Begegnungszone. Bereits im Jahr 2019 soll der Umbau beginnen, ein Gestaltungswettbewerb wurde bereits im Juli 2018 ausgeschrieben.

NEUES STADTTEILZENTRUM AM REGIONALEN KNOTENPUNKT

Der städtebauliche Realisierungswettbewerb für den nördlichen Teil des Althan Quartiers ist abgeschlossen. Auf dem 2,6 ha großen Areal über dem regional bedeutsamen Franz-Josefs-Bahnhof entsteht mit dem Althan Quartier ein vielseitiges Stadtteilzentrum. Statt infrastruktureller „Monokultur“ wird es dort einen bunten Nutzungsmix geben, der Wohnen, Arbeiten, Soziales, Gewerbe und Tourismus vereint und somit ein neues, lebendiges Stadtquartierzentrum entstehen lässt. Das Siegerprojekt stammt vom renommierten österreichischen Architekturbüro ARTEC Architekten, Bettina Götz und Richard Manahl. Der gesamte Baukörper orientiert sich an der gründerzeitlichen Stadtkante von rund 25 Metern. Über dieser Höhe wird entlang der Straßenverläufe auf nach hinten gestaffelte, terrassierte Bebauungen gesetzt. In der Jurybeurteilung wurde auch die gute Vernetzung mit der umgebenden Bebauung hervorgehoben. Der bestehende Gebäudekomplex wird konsequent geöffnet, was nicht nur neue Durch- und Einblicke ermöglicht. Mit zwei Ost-West-Querungen werden das Lichtental und die Spittelau – zwei bislang durch die Bahn getrennte Bezirksteile – erstmals seit rund 150 Jahren verbunden.

Visualisierung des Siegerentwurfs
für das neue Althan Quartier
(© 6B47/ZOOMVP)





„Weitsicht Cobenzl“ – Visualisierung des Siegerprojektes für das neue Schloss Cobenzl
 (© Realarchitektur/mostlikely architecture)

HOCHHAUS-PROJEKT HEUMARKT

Kurz vor der diesjährigen Konferenz des Welterbekomitees der UNESCO im Juni 2018 in Bahrain wurde Wien von der Tagesordnung genommen. Somit ist kurzfristig eine Aberkennung des Weltkulturerbes nicht gegeben. Die bestehenden Forderungen – Planungs- und Kontrollinstrumente sollen verbessert und das Hochhaus-Projekt am Heumarkt in Höhe, Volumen und architektonischem Konzept überarbeitet werden – bleiben jedoch aufrecht.

Die UNESCO will zunächst einen Bericht der UNESCO/ ICOMOS-Monitoring Mission im November 2018 abwarten. Auf Grundlage dieses Berichts entscheidet das Welterbekomitee im Juni 2019 über weitere Schritte.

„WEITSICHT COBENZL“: EINE WIENER MELANGE AUS ALT UND NEU

Die Sieger des EU-weiten Architekturwettbewerbs für die Neugestaltung des Schloss-Restaurants Cobenzl stehen fest und wurden heuer öffentlich präsentiert. Der Entwurf von Berliner Realarchitektur und Mostlikely Architecture schafft ein neues städtebauliches Ensemble, das die Anforderung des Gesamtkonzepts „Weitsicht Cobenzl“ erfüllt. Vor allem die Erhaltung und das elegante Einbeziehen der Bestandsgebäude (Schloss und Meierei) in das Gesamtkonzept überzeugte die Jury. Die bestehenden Bauten werden durch neue, grazile Bauten, Brücken und Bühnen erweitert. Die charakteristische Rundung des bisherigen Cafés wird aufgenommen und als neu ausgerichtetes Rondell in das Areal integriert. Für die beliebten Veranstaltungen am Cobenzl werden drei neue Säle in unterschiedlichen Größen geschaffen. Ein wichtiger Bestandteil sind dabei die großzügigen Terrassen mit Weitblick über Wien, die jeweils einem der drei

Veranstaltungssäle zugeordnet sind. Auf dem westlich gelegenen, neuen Trakt entsteht eine Panorama-Bar. Weiter hinten im Garten findet Co-Working in den Gemeinschaftsflächen der Weitsichtwerkstätten statt.

Die bisher sehr erfolgreiche Zwischennutzung von Café und Schloss Cobenzl wurde bis Herbst dieses Jahres verlängert. Junge UnternehmerInnen der Arbeitsgruppe Luftschloss haben seit dem Vorjahr ein modernes Gastro-Angebot umgesetzt und die Gäste begeistert. Der Baustart für die Umgestaltung ist nun für Mai 2019 und die Fertigstellung und Eröffnung für April 2021 vorgesehen.

30 JAHRE DONAUINSEL: HOCHWASSERSCHUTZ UND FREIZEITPARADIES

Die Donauinsel ist ein wichtiger Teil des Wiener Hochwasserschutzes und bewahrt die Stadt seit drei Jahrzehnten vor Überschwemmungen. Die heuer vor genau 30 Jahren fertiggestellte, 21 Kilometer lange und rund 4 km² große künstliche Insel ist heute nicht mehr aus der Stadt wegzudenken und war deshalb nach ihrer landschaftlichen Ausgestaltung bei den WienerInnen und Wien-BesucherInnen von Anfang an als Freizeitparadies beliebt. Bei der Gestaltung der Donauinsel wurde großes Augenmerk auf die Schaffung frei zugänglicher Sport- und Erholungsmöglichkeiten gelegt.

In den letzten Jahren hat die Stadt Wien viel investiert, um die Insel als Erholungsgebiet noch attraktiver zu machen. Neuer Hotspot an der Neuen Donau ist der CopaBeach auf dem Areal der ehemaligen Copa Cagrana. Das Freizeitareal bei der Reichsbrücke gegenüber der Donauinsel wird schrittweise neu belebt. Es erstreckt sich auf insgesamt rund 4 Hektar mit einem 300 Meter langen Uferbereich zur Neuen Donau. Seit 2015 wurden Zonen für Sport, Entspannung und Gastronomie geschaffen. Grundlage für die umfassenden Maßnahmen ist der 2016 erstellte Masterplan. Fixe Bauwerke und neue Gastronomie-Angebote folgen in den nächsten Bauabschnitten in den kommenden Jahren. Der erste Abschnitt mit großzügigen Grün- und Freiflächen ohne Konsumationspflicht, begrünter Sitzarena sowie moderner Gastronomie wurde im Juni 2018 fertiggestellt. Insgesamt wurden 13.000 Quadratmeter neu gestaltet. Highlight ist die „Cagrana Beach Event Arena“, eine begrünte Freiluftarena mit Sitzflächen und einer Liegewiese.

Der erste Abschnitt des neuen CopaBeach wurde im Juni 2018 fertiggestellt.

(© PID/Christian Fürthner)



NEUER „HÖHEPUNKT“ FÜR WIEN

Auch der 252 Meter hohe Donauturm steht BesucherInnen nach seiner Sanierung wieder offen. Das 360-Grad-Panorama ist unverändert, aber sonst hat sich viel getan: Die Innenbereiche des Turms sind in den vergangenen Monaten mit einer stilvollen Neuinterpretation der 1960er Jahre renoviert und erneuert worden. In 170 Meter Höhe wird der gewohnte Rundumblick im Restaurant nun multimedial und interaktiv unterstützt. Auch das zehn Meter tiefer gelegene Turmcafé wurde erneuert und lockt nun wieder mit Aussicht und traditionell österreichischen Speisen. Neben Turmrestaurant und Turmcafé wurden auch Outdoor- und Indoor-Terrassen sowie das ebenerdige Eingangsfoyer neu gestaltet. Das Design soll an die Zeit erinnern, in der der Donauturm als Höhepunkt und stolzes Symbol im Rahmen der Wiener Internationalen Gartenschau (WIG) errichtet wurde.

Als ein neuer Höhepunkt im Turm gelten die interaktiven Panorama-Bildschirme auf den Aussichtsebenen, die in acht Sprachen Auskunft über die umliegenden Sehenswürdigkeiten geben. Mittels Touchfunktion können BesucherInnen ganz nah an die Attraktionen heranzoomen. Das gesamte Gebiet rund um den Turm ist übersichtlich dargestellt. Mit einem Klick kann man die Umgebung auch bei Nacht bewundern. Im Erdgeschoß machen mehr als 60 multimediale Stories ebenfalls via Touchscreens die Geschichte des Turms, Wiens und Österreichs erlebbar.

Interaktive Panorama-Bildschirme im Donauturm informieren über umliegende Sehenswürdigkeiten.

(© Donauturm/Christian Lendl)



In einem nächsten Schritt nach der erfolgten Revitalisierung des Turmes sollen ebenerdig mit dem geplanten Donaubrau und Donaucafé weitere gastronomische Eckpunkte entstehen, die das kulinarische Angebot im umliegenden Naherholungsgebiet Donaupark abrunden. Derzeit laufen die notwendigen Behördenverfahren zur Detaillierung der Umsetzung.

RENNEN UM LOKALFLÄCHEN AM DONAUKANAL

Die Neuausschreibung prominenter Gastroflächen am Donaukanal rückt aktuell wieder in den Fokus der öffentlichen Debatte. Die Flächen von gleich sechs Lokalen werden neu vergeben: Tel Aviv Beach, Feuerdorf, Adria Wien, Badeschiff Vorkaifläche, Central Garden und Hafenkneipe. Hinter der Ausschreibung, die Ende 2017 gestartet wurde, steht als Grundeigentümer die Donau Hochwasserschutz Konkurrenz (DHK), in der Bund, Stadt Wien und Land Niederösterreich vertreten sind. Beworben haben sich auch fast alle BetreiberInnen der aktuellen Gastroflächen. Rund 40 BewerberInnen schafften es in die zweite, finale Phase und haben bis Ende Juni ihre Projektdetails eingereicht. Für die siegreichen Lokalprojekte, die im Herbst feststehen sollen, soll es Zehnjahresverträge geben.

WIEN FEIERT DIE MODERNE

2018 feierte Wien die Moderne und vier ihrer wichtigsten Protagonisten, die das gemeinsame Todesjahr 1918 eint: Die Maler Gustav Klimt und Egon Schiele, der Architekt Otto Wagner und der Universalkünstler Koloman Moser prägten Wien um 1900 nachhaltig. Ihrer wurde in zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen gedacht. Die Wiener Institutionen, darunter unter anderen das Belvedere, das Kunsthistorische Museum Wien, das Wien Museum oder das Leopold Museum, haben ein umfangreiches Angebot zum Themenjahr 2018 zusammengestellt. Ergänzt wurden die Ausstellungen durch verschiedene Spezialführungen, beispielsweise thematische Stadtrundgänge oder Rundgänge durch das Otto-Wagner-Spital. Auch viele der geprüften Wiener FremdenführerInnen boten Führungen zur Wiener Moderne, zum Jugendstil, zur Architektur der Jahrhundertwende, zu Klimt, Schiele, Wagner und Moser und Spezialtouren für das Themenjahr 2018 an. Zudem erschien das preisgekrönte Magazin „Schönheit und Abgrund“ in limitierter Auflage.³⁸ Auf 100 Seiten finden sich Interviews, Fotostrecken, Kommentare, Rezepte und vieles mehr zum großen Jahresthema 2018, sodass interessierte LeserInnen alles über die Zeit in Wien um 1900 und ihre bis heute spürbaren Nachwirkungen erfahren können.

³⁸ Das Magazin kann auf den Seiten des WienTourismus unter folgendem Link bestellt werden: <https://www.wien.info/de/sightseeing/wien-2018/magazin-schoenheit-und-abgrund-bestellen>



Räumlichkeiten für das neue Haus der Geschichte Österreichs in der Neuen Burg

(© Haus der Geschichte Österreichs/Klaus Pichler)

WIENER MUSEUMSLANDSCHAFT: NEUES VON HAUS DER GESCHICHTE, SECESSION & CO

Nachdem die Pläne für das Haus der Geschichte Österreichs (hdgö) in den Räumen der Neuen Burg zuletzt deutlich redimensioniert wurden, soll das Museum nun am 10. November 2018 mit einer Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum der Republikgründung offiziell eröffnet werden. Das Haus der Geschichte Österreich wird eine Lücke in der österreichischen Museums- und Wissenschaftslandschaft schließen. Auf 1.870 Quadratmetern wird es eine pointierte Auswahl von Themen und Objekten über Österreichs Geschichte seit 1918 bieten. Die Eröffnungsschau hat eine geplante Laufzeit von 18 Monaten. Die Evaluierung und damit Entscheidung, ob der Standort in der Neuen Burg beibehalten oder ein Museums-Neubau angestrebt wird, soll während der Laufzeit fallen.

Seit April 2018 steht fest, dass die Stadt die Finanzierung für das Wien Museum übernimmt und das Gebäude am Karlsplatz

für gut 100 Mio. € saniert und aufgestockt wird. Die nächsten Schritte sind nun die Flächenwidmung und die Ausschreibung des Generalunternehmers.

Auch das MuseumsQuartier Wien bekommt eine neue Attraktion: Das Dach des Leopold Museums wird ab 2020 für BesucherInnen geöffnet. Die „MQ Terrasse“ wird einen neuen Blick auf die City bieten und über Außenlifte öffentlich zugänglich sein. Wie in den Höfen des MQ wird es dort Terrassenmöbel zum Aufenthalt ohne Konsumzwang geben. Für das leibliche Wohl der Gäste wird ein Café auf dem Dach sorgen. Neben der „MQ Terrasse“ wird dann ein Veranstaltungsraum – die „MQ Libelle“ – das Kunst- und Kulturareal bereichern und sowohl für Kunst- und Kulturprojekte zur Verfügung stehen als auch für Veranstaltungen an Dritte vermietet werden. Derzeit wird das Dach saniert, noch heuer, Anfang November, sollen die Bauarbeiten für die Dachterrasse bei laufendem Betrieb beginnen.³⁹

Erfolgreich abgeschlossen wurden inzwischen die Renovierungsarbeiten an der Wiener Secession. Rechtzeitig zum 120-Jahr-Jubiläum erstrahlt das Secessionsgebäude in neuem, respektive in altem Glanz. Die Renovierung der Fassade sowie der frisch vergoldeten Blätterkuppel erfolgte bei laufendem Museumsbetrieb. Umfassend saniert wird auch das Sigmund-Freud-Museum in der Berggasse, das bis 2020 zusätzliche Ausstellungsflächen, einen barrierefreien Zugang und eine zeitgemäße Ausstattung erhält. Ein neu eingerichtetes Café soll künftig als sozialer Treffpunkt für die BesucherInnen des Museums und die Nachbarschaft des Servitenviertels fungieren.

WHERE SISI WOULD SHOP

Im April 2018 wurden der neue Imperial Shop Vienna mit integrierter Info-Ecke des WienTourismus sowie das Hofburg Info Center feierlich eröffnet. Dem Motto „Where Sisi would shop“ entsprechend bietet der Imperial Shop Vienna ausgewählte Souvenirs und Produkte ehemaliger k.u.k. Hoflieferanten und Wiener Traditionsmanufakturen. Zwischen Weltmuseum Wien und Österreichischer Nationalbibliothek befindet sich zudem das neue Hofburg Info Center – zentraler Ausgangspunkt für einen Besuch des Wiener Hofburg-Areals und seiner Sehenswürdigkeiten sowie der Wiener Innenstadt.

Die Secession
(© Jorit Aust)

RAUCHVERBOT VOR DEM HÖCHSTGERICHT

Das 2015 beschlossene generelle Rauchverbot in der Gastronomie hätte ursprünglich mit 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten sollen, wurde jedoch kurz zuvor durch die Bundesregierung gekippt. Damit darf unter bestimmten Voraussetzungen in Lokalen weiter geraucht werden. Die Stadt Wien zieht nun gegen die Aufhebung des generellen Rauchverbots in der Gastronomie vor den Verfassungsgerichtshof (VfGH). Die Klagseinbringung erfolgte am 12. Juni 2018 in einer Sitzung der Wiener Landesregierung.

NEUE MARKTORDNUNG BELEBT WIENER MÄRKTE

Nach intensiven Vorbereitungen wurde im Juni die neue Marktordnung für Wien vorgelegt und soll noch im Herbst 2018 in Kraft treten. Ziel ist es, den Lebensmittelhandel auf den Wiener Märkten zu stärken, die Gastronomie als attraktives Angebot zu erhalten und natürlich den Markt als Ort der Begegnung zu attraktiveren. Die neue Marktordnung soll die insgesamt 17 fixen und fünf temporären Märkte Wiens mit rund 360.000 BesucherInnen wöchentlich aufwerten und Verbesserungen der Öffnungszeiten, klare Regelungen für Ablösen und Weitergaben sowie für die Aufteilung von Gastronomie und Lebensmittelhandel bringen. Verpflichtende Kernöffnungszeiten, wochentags am Nachmittag sowie an Samstagvormittagen, sollen dafür sorgen, dass zu gewissen Mindestzeiten alle Marktstände offen haben und so die Einkaufsplanung erleichtert wird. Zudem wurden klare Quoten festgelegt – bis zu 40% der Marktfläche dürfen von Gastronomiebetrieben in Anspruch genommen werden (bisher maximal 33,3%) und mindestens 20% sind dem Lebensmitteleinzelhandel vorbehalten (bisher keine Mindestquote).





„Where Sisi would shop“ – Der neue Imperial Shop Vienna
(© KHM-Museumsverband)



MEILEN- STEINE.



3

2018

- Halbierung der Steuer auf Flugtickets ✓
- Baubeginn U-Bahn-Linie U5 Altes AKH – Karlsplatz und U-Bahn-Linie U2 Rathaus – Matzleinsdorfer Platz
- Umsiedlung des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) und des Transplantationsunternehmens LifeNet Health nach Wien ✓
- Wien wird Mitglied des Netzwerkes von Start up Metropolen „Start Alliance“ ✓
- Wien ist Schauplatz der österreichischen EU Ratspräsidentschaft
- Inbetriebnahme der neuen Wiener Straßenbahn FLEXITY
- 15-jähriges Bestehen CityBike Wien ✓
- Google Street View für Wien verfügbar ✓
- Eröffnung Begegnungszone Lange Gasse ✓
- Wiedereröffnung Donauturm ✓
- Eröffnung Haus der Geschichte Österreichs
- Abschluss der Sanierungsarbeiten in der Secession zum 120. Jubiläumsjahr des Gebäudes ✓
- Jubiläumsjahr 2018: Schönheit und Abgrund – Sei deiner Zeit voraus ✓
- Beginn der Renovierungsarbeiten in der Marx Halle
- Eröffnung Imperial Shop Vienna und Hofburg Info Center ✓
- Realisierung der zwei Flaniermeilen Reumannplatz – Kärntner Straße – Stephansplatz – WU Campus sowie Kutschkermarkt – Mariahilfer Straße – Naschmarkt – Wiedner Hauptstraße ✓
- Jubiläumsjahr „100 Jahre Republik“ ✓
- Beschluss Bauordnungsnovelle mit Regelungen für gewerbliches Kurzzeitvermieten
- Inkrafttreten neue Marktordnung für Wien

2019

- Baubeginn Umbau Austria Center Vienna und zweiter DC Tower
- Fertigstellung der Nordautobahn A5 Richtung Brno bis zur Staatsgrenze
- Europas größtes Pride-Festival EuroPride 2019 in Wien
- Erste Lehrgänge der Central European University in Wien
- Jungfernfahrt neuer Twin City Liner
- Fertigstellung Begegnungszone Otto-Bauer-Gasse
- Baubeginn Umgestaltung Rotenturmstraße
- Baubeginn Neugestaltung Café und Schloss Cobenzl
- Wiedereröffnung Künstlerhaus nach dem Umbau
- 150 Jahre Wiener Staatsoper
- 130 Jahre Naturhistorisches Museum Wien

2020

- Eröffnung des Veranstaltungsraums „MQ Libelle“ auf dem Dach des Leopold Museums
- Wiedereröffnung des sanierten Sigmund Freud Museums
- 18 Millionen Gästenächtigungen in Wien (+5 Millionen gegenüber 2013)
- 1 Milliarde Euro Nettobehälterumsatz (+400 Millionen gegenüber 2013)
- Neue Flugverbindungen aus 20 zusätzlichen Großstädten weltweit